

Wo ernst und wahr Gedanken sich entfalten,  
 Und keine Macht den Felsenmuth bewegt.  
 Nur solch ein Sänger wird im Sturm der Zeiten  
 Den schönsten Thron im Herzen sich bereiten.  
 Von Tugend, Recht und Wahrheit eingeweicht,  
 Geht er entgegen der Unsterblichkeit,  
 Und oft noch tönt das Feuer seiner Lieder,  
 Sein ernstest Spruch den späten Enkeln wieder.

Friedrich Bulau.

### Johanna die Zweite, Königin von Neapel.

(Fortsetzung.)

Sforza's Weg führte ihn nach der Wohnung seines verwundeten Schuglings, Urban Origlia. Er hatte bisher noch nicht Mue gehabt, den Jüngling, der ihm aus so mancher Hinsicht werth und theuer war, zu besuchen. Urban's Vater, ein armer Edler zur Zeit Karls von Durazzo, hatte durch Heirath und mehrere Glücksfälle sich einen bedeutenden Reichthum erworben, einen Theil seines Geldes hierauf einem genuessischen Handelshaus, mit dem er vereint Geschäfte machte, anvertraut, und war dadurch einer der reichsten Edlen Neapels geworden. In der Zeit, als Sforza noch Hauptmann war und an der Spitze von 100 Spieen stand, hatte er Gelegenheit, dem Gurello Origlia einen wichtigen Dienst zu leisten, den dieser mit dem Darlehn einer bedeutenden Summe lohnte, durch welche Sforza in den Stand gesetzt wurde, für sich selbst zu werben und so sich eine Laufbahn zu eröffnen, auf der er in Kurzem alle seine Nebenbuhler verdunkelte. Noch jetzt, wenn der Sold der Fürsten zuweilen ausblieb, fand er seines Freundes Truhen für sich offen.

Urban Origlia theilte nicht seines Vaters Neigung zum Erwerb, er liebte den Stand eines Kriegers und war unter den sechs Söhnen des Gurello der einzige, der sich von Sforza's Beispiel hinreien lie und das Schwert ergriff. Die Fahne Reiterei, welche er befehligte, hatte er auf eigene Kosten erworben und sie war ihm mit Leib und Blut ergeben, so wie er dem Feldherrn, den er sich zum hohen Vorbild gewählt hatte. Rauh, heftig, unbeugsam, wie Sforza, war er auch edel und gromuthig, nur nicht listig und verschlagen, wie jener, und seit er Constanze Alapo sah, sie kennen lernte und von ihrem Zauber gebannt war, wurde auch das rauhe Aeuere sanfter und die so lange vernachlässigte Zither wieder zur Begleitung von Petrarca's Canzonen gestimmt.

Sforza ging jetzt zu seinem jungen Freunde, sich nach den näheren Umständen seiner Verwundung zu erkundigen. Er fand ihn unmuthig, und als er alles erfahren hatte und er ihn ermahnen wollte, auf solche unnütze Abenteuer nicht Leib und Leben zu wagen, lachte Urban bitter und meinte, er habe eine noch weit eindringendere Lehre erhalten, als die er ihm geben könnte.

Ja! — sagte Sforza — wäre Deine Geliebte schön wie die Dame, die ich heute gesehen, so lieblich und doch voll Ehrfurcht erweckenden Ernstes, da ich glaube, träte sie bei Erstürmung einer Stadt dem wuthendsten Haufen Soldaten entgegen, er wiche ehrfurchtvoll vor dieser ernstern, holden Gestalt. Solch vollkommenes Wesen vermag die Natur nicht zweimal zu schaffen! — Du lächelst, Urban, lächelst, da der rauhe Sforza mit solchem Feuer von einem Weibe reden kann? Ja, wahrlich! ein solches sah ich auch noch nie.

Nie? — unterbrach ihn der Verwundete und richtete sich von seinem Lager auf. — Nie? Doch, Ihr habt sie ja nicht gesehen, für die ich blutete, für deren Anblick, und wär' es auch nur auf Augenblicke, ich willig meine Wunde aufri, um noch einmal mein Blut für sie auszuromen. Hattet Ihr sie gesehn! — bleich, wie der Mond vor der Alles belebenden Aurora verschwindet, schwande eure Dame vor dem Sonnenglanze meiner Geliebten. — Ihr lächelt? Ihr blickt mitleidig auf mich? Ihr glaubt in meinen Worten den Wahnsinn der Liebe zu vernehmen? Nein, edler, würdiger Mann, was die Natur Schönes gesformt, was ein reiner himmlischer Geist beleben, ein edler Sinn durchgluhen kann, Alles, Alles findet Ihr in ihr vereint.

Urban! — unterbrach ihn Sforza drohend — fordere mich nicht zum Kampf auf! Der Meister könnte leicht um den Preis seiner Dame mit seinem Jünger in die Schranken treten; denn wisse, morgen um die zehnte Stunde bin ich zu ihr beschieden. Zwar finde ich dort eine Muhne, aber nicht einen jener alten feuerspeienden Drachen, die mit Basiliskenblicken den Schatz bewachen; nein! ein Muhmchen, wahrlich reizend zu nennen, stände sie nicht neben ihr, der Schönsten der Schönen. Truge ich mich nicht, so ist diese Auserwählte mir von der Königin als Leimruthe bestimmt, mich frei emporstrebenden Adler fest zu halten. Aber sie irrt sich in mir, und da ich mein Schwert nicht leicht um Thorheiten, am wenigsten gegen Dich, meinen lieben Freund, ziehe, so la unsern Streit